

1:

Begründung des Wahlvorschlags durch die Vorsitzende des Wahlvorbereitungsausschusses

Liebe Mitsynodale, Geschwister,

zu meinen Aufgaben als Präses der Landessynode gehört der Vorsitz im Wahlvorbereitungsausschuss, in dem Ausschuss also, der die Wahlen unserer Bischöf*innen vorbereitet, so auch die heutige Wahl einer bischöflichen Person für den Sprengel Schleswig und Holstein.

Das Amt der Bischöf*innen ist das höchste geistliche Amt in unserer Kirche. Die Wahl in dieses Amt ist eine der schönsten und zugleich bedeutendsten synodalen Aufgaben. Sie ist in einem eigenen Gesetz, dem Bischofswahlgesetz geregelt. Danach wird auf Vorschlag des Wahlvorbereitungsausschusses gewählt. Diesem gehören – neben mir – an:

Die Bischöf*innen, mit Ausnahme der ausscheidenden bischöflichen Person, diesmal also unsere Landesbischöfin Kristina Kühnbaum-Schmidt und die Sprengelbischöf:innen Kirsten Fehrs und Tilmann Jeremias, 11 Synodale, 2 Kirchenleitungsmitglieder und 2 Mitglieder der Theologischen Kammer, nämlich Dirk Ahrens, Matthias Bartels, Sven Brandt, Dr. Cordelia Andreßen als Nachrückerin für Frauke Eiben, Anja Fährmann, Prof. Dr. Hans-Martin Gutmann, Dr. Nina Heinsohn, Inga Meissner, Michael Rapp, Malin Seeland, Hans-Peter Strenge, Telse Vogt, Katharina von Fintel, Bettina von Wahl, Hans-Jürgen Wulf als Nachrücker für Frank Zabel.

Ihnen allen ganz herzlichen Dank für den Einsatz....und diesen möchte ich erstrecken auf OKR Mathias Lenz unterstützt von Frau Trenten. Herr Lenz hat das erste Mal eine Bischofswahl geschäftsführend begleitend und ich denke wir haben uns gemeinsam gut geschlagen. Mir hat die Arbeit im

2:

Ausschuss wieder viel Freude bereitet, ich hoffe den übrigen Beteiligten auch. Unter auslaufenden Pandemiebedingungen haben wir überwiegend präsentisch tagen können, wegen der Vertraulichkeit an ganz unterschiedlichen, nicht immer kirchlichen Orten. Als Vertreter der VELKD hat uns -wie schon erwähnt- ein letztes Mal Vizepräsident Dr. Horst Gorski zur Seite gestanden.

Der Wahlvorbereitungsausschuss hat in Vorbereitung der heutigen Wahl insgesamt sechsmal getagt, beginnend am 11. April 2022, endend am 30. Januar 2023. Das Ergebnis unserer Überlegungen, der Wahlvorschlag, mit den Namen Friedemann Magaard und Nora Steen, ist Ihnen, den Synodalen mit Schreiben vom 1. März 2023 mitgeteilt worden. Das ist sehr sehr fristgerecht gewesen. Im Interesse der beiden Kandidat:innen erschien es mir aber unumgänglich, nachdem ihre Namen in der Presse so deutlich mit einer Kandidatur für das bischöfliche Amt im Sprengel Schleswig und Holstein in Verbindung gebracht worden waren.

In der Öffentlichkeit ist der Wahlvorschlag mit großer Zustimmung aufgenommen worden.

Beispielhaft zitiere ich einen Kommentar aus den sozialen Medien, wo es heißt:

Zwei starke und hervorragende Kandidat:innen, eine echte Wahl zwischen zwei sehr Guten - bin gespannt und freue mich für Euch, Nora und Friedemann und für unsere Kirche

Und auch Sie, liebe Mitsynodale, die Sie die Entscheidung treffen müssen, haben den Vorschlag des Wahlvorbereitungsausschusses goutiert, jedenfalls keine weiteren Wahlvorschläge nach § 5 Abs. 3 Bischofswahlgesetz gemacht.

3:

So habe ich nun nach § 6 Abs. 2 des Bischofswahlgesetzes die schöne Aufgabe als Vorsitzende des Bischofswahlausschusses dessen Wahlvorschlag für diese Wahlsynode einzubringen und Sie dabei mitzunehmen auf dem Weg, den wir bis zu dieser Entscheidung gegangen sind.

Es ist die bischöfliche Person im Sprengel Schleswig und Holstein zu wählen. Wir haben uns zunächst klar gemacht, was diesen Sprengel ausmacht, der übrigens mein Heimatsprengel ist. Im Sprengel leben, wenn man den letzten Umfragen glauben will, die glücklichsten Menschen Deutschlands. Es gibt zum einen die Großstädte Flensburg, Kiel und Neumünster, dennoch ist er vielfach auch ländlich und in den Küstenorten an Nord- und Ostsee maritim geprägt.

Eine große Rolle spielt der Tourismus –auf den Inseln und Halligen und in anderen Küstenorten übersteigt die Zahl der Tourist:innen zeitweise deutlich die Zahl der Einwohner:innen. In wirtschaftlicher Hinsicht ist die Landwirtschaft ein wesentlicher Baustein, und es zeichnet sich ab, dass in Zukunft die erneuerbaren Energien ein besonderes Gewicht bekommen werden, wie auch die digitale Entwicklung und künstliche Intelligenz. Im nördlichen Teil des Sprengels lebt eine große dänische Minderheit und jenseits der dänischen Grenze eine deutsche Minderheit. Viele fühlen sich der Nordschleswigschen Gemeinde zugehörig, die Teil des Sprengels ist und damit die acht Kirchenkreise des Sprengels ergänzt.

Die Minderheitenpolitik in unserem Land gilt als beispielgebend, überhaupt haben wir uns von den skandinavischen Nachbar:innen eine liberale Gelassenheit abgeschaut.

Der Vielfalt des Sprengels entsprechend waren die Wünsche und Vorstellungen, die in den ersten Gesprächen des Wahlvorbereitungsausschusses auf den Tisch kamen, vielfältig.

4:

Natürlich sollte es eine Person mit klarem diakonischem und seelsorgerlichem Profil und unbestrittener theologischer Kompetenz sein. Sie sollte die gute Botschaft des Evangeliums in unterschiedlichen Milieus und Kontexten vermitteln können. Aber es fielen noch weit mehr Stichworte: hoch- und plattdeutsche und dänischen Sprachkenntnisse, Parkett- und Linoleumsicherheit, Vertrautheit mit den Institutionen inner- und außerhalb unserer Kirche, mediale Kompetenz, am Puls der Zeit sein mit Blick für die Gesellschaft und ihre Randgruppen, Wertschätzung für die Menschen in und außerhalb unserer Kirche vermitteln, respektvoller Umgang mit Angehörigen anderer Religionen. Als Führungskraft erfahren, stark, ebenso ausgleichend und integrierend wie konfliktbereit sein, etwas von Personal und Organisationsentwicklung verstehen, in den Leitungsgremien kollegial und teamfähig sein. Die/der Kandidat:in sollte die Identität des Sprengels Schleswig und Holstein definieren und weiterentwickeln, die ökologische Verantwortung unserer Kirche glaubhaft vertreten können, zum Thema Grenzland eine Idee haben, den Kontakt zur kirchlichen Basis pflegen und im gegenwärtig sich vollziehenden kirchlichen Transformationsprozess zu Veränderungen ermutigen. Bei allem sollte sie eine robuste Nettigkeit und Humor haben und – diese Formulierung fand ich besonders schön – , für “Jesus etwas reißen wollen“.

Im ersten Moment hört sich eine solche Aufzählung an, als würde hierzu der Titel „Deutschland sucht den Superstar“ passen. Aber als wir all diese grundsätzlichen Überlegungen zusammengestellt und uns darüber verständigt hatten, dass wir alles in allem doch auch einen „normalen“ Menschen suchen, sind Namen gefallen:

viele Namen,

von Jüngeren und Älteren,

5:

von Frauen und Männern,

von Menschen aus unserer Nordkirche und darüber hinaus.

Wir haben eine Reihenfolge festgelegt, in der die Genannten nach ihrer Bereitschaft zur Kandidatur gefragt werden sollten. Dies zu tun war dann meine Aufgabe, eine schöne, mich bereichernde Aufgabe. Ich habe viele Gespräche geführt, neue, interessante Menschen und altbekannte Menschen neu, bzw. anders kennengelernt.

Nach weiteren ausführlichen Gesprächen und Beratungen im Ausschuss haben wir dann die Entscheidung getroffen, Ihnen Pastor Friedemann Magaard, Gemeindepastor in Husum, und Pastorin Nora Stehen, Leiterin des Christian-Jensen-Kollegs, als Kandidat:innen für die heutige Bischofswahl vorzuschlagen.

Wir schlagen Ihnen damit zwei Kandidat:innen vor, die nach ihren fachlichen und persönlichen Qualifikationen das bischöfliche Amt im Sprengel Schleswig und Holstein hervorragend ausfüllen werden. Die Vita der Beiden haben wir Ihnen zusammen mit dem Wahlvorschlag zukommen lassen. Beide Kandidat:innen verfügen über ein ausgeprägtes theologisches Profil sowie über Leitungs- und Lebenserfahrung, leben und arbeiten nicht nur beide im Sprengel Schleswig und Holstein sondern fühlen sich dort auch zuhause. Sie haben sich in einem Gottesdienst im Schleswiger Dom und anschließendem Gespräch vorgestellt und mit einem Kurzvideo auf unserer Homepage. Beide sind Mitglieder der 2. Landessynode. Seit November 2018 erleben Sie sie als engagierte Mitsynodale, Friedemann Magaard als Vorsitzenden des Ausschusses für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung, Nora Steen seit einiger Zeit als Vorsitzende der theologischen Kammer.

6:

Im Vorfeld habe ich überlegt, was darüber hinaus ich Ihnen über die Kandidat:innen sagen könnte – sehr viel natürlich und doch wenig, wenn ich nicht in die Gefahr kommen möchte, als wertend wahrgenommen zu werden. Der Wahlvorbereitungsausschuss - und damit auch ich als dessen Vorsitzende - steht mit voller Überzeugung hinter sowohl Friedemann Magaard als auch hinter Nora Steen.

Wir haben Ihnen den Mann zur Wahl gestellt, der die Geschlechterparität im Bischöflichen Rat aufrechterhalten, und die Frau, die die erste Bischöfin im Sprengel Schleswig und Holstein werden könnte,

Wir haben Ihnen den Älteren, 1965 in Flensburg geboren, und die Jüngere, 1976 in Braunschweig geboren, zur Wahl gestellt,

und ja, wir haben Ihnen den Bruder des jetzigen Amtsinhabers zur Wahl gestellt. Im Wahlvorbereitungsausschuss waren wir der Überzeugung, dass ihm das nicht zum Nachteil gereichen darf und wir Ihnen, würden wir ihn nicht vorschlagen, einen wie Nora Steen hervorragenden Kandidaten für das bischöfliche Amt im Sprengel Schleswig und Holstein vorenthalten würden.

“Oh, da hoffe ich, dass ich nicht zur Wahl gehen muss, denn da fiel mir die Entscheidung doch echt schwer” hieß es nach der Bekanntgabe der Kandidat*innen in den sozialen Medien.

Wir als Synodale haben nun die Wahl: die Entscheidung für Pastor Friedemann Magaard oder für Pastorin Nora Steen, für einen/ eine der beiden wundervollen Kandidat:innen. Ich bin davon überzeugt, dass Sie. Liebe Geschwister, sie zum Wohle unserer Kirche treffen werden.

Wie auch immer es ausgeht - und ich zitiere ein letztes Mal eine Stimme aus den sozialen Medien:

“Am Ende gewinnt die Nordkirche ...”

7:

Möge Gottes Geist die Kandidat:innen und uns im weiteren Verfahren leiten!